



**Michail
Timtschenko**

Michail Timtschenko

* 23.9.1923 (Smoljasch/Ukraine), † 2010

Mai 1942 Deportation zur Zwangsarbeit; Fluchtversuch und Einweisung ins KZ Dachau; Juli 1942 KZ Neuengamme; 1943 Außenlager Salzgitter-Drütte; April 1945 Überstellung ins KZ Bergen-Belsen; nach der Befreiung Dienst in der Roten Armee; 1947 Rückkehr in die Ukraine; Arbeiter auf einer Kolchose.

Die mit Ton beladene Karre riss sich aus meinen Händen los und fiel ins Wasser. Man brachte mich ans Ufer, zog mich vollständig aus und gab mir ordentlich die Rute! Ich weiß nicht, wie viele Schläge ich mitzählen musste, ich habe nur bis sechs gezählt. [...] Meine Haut war aufgeplatzt und blutete, sodass die Hosen nicht halten konnten. So heftig wurde ich verprügelt.

Michail Pantelejewitsch Timtschenko. Interview, 4.5.2001.

(ANG)

Michail Timtschenko

Michail Pantelejewitsch Timtschenko wurde 1923 auf einer Meierei in der Ukraine geboren. Da die Meierei weit außerhalb des Dorfes mit der Schule lag, absolvierte er nur vier Klassen. Die Familie von Michail Timtschenko war arm, darum arbeitete er früh in der Kolchose. Im Herbst 1941 marschierten deutsche Truppen in seinen Heimatort ein.

Im Mai 1942 wurde Michail Timtschenko zusammen mit anderen Jugendlichen zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt. Er musste unter schlechten Arbeitsbedingungen in einer Seidenfabrik an der französischen Grenze arbeiten.

„Da es dort sehr starkes Gas gab, habe ich bald Augenschmerzen bekommen, ich konnte immer schlechter sehen, die Augen füllten sich mit Tränen. Wir haben wenig zu essen bekommen. [...] Ich habe beschlossen, zu fliehen, und habe mich im Wald versteckt. In der Nacht bin ich zurück zum Bahnhof gelaufen, wo unsere Fabrik war. Da ist ein Zug aus Frankreich angekommen. Als alle weggegangen waren, kroch ich zu dem Zug – ich hatte mich in der Nähe in den Büschen versteckt.“

(Michail Timtschenko. Interview, 4.5.2001. ANg. Auch alle folgenden Zitate sind diesem Interview entnommen.)

Michail Timtschenko gelangte in dem Militärzug bis nach Polen. Nach zwei Tagen und Nächten Fahrt wurde er dort auf einer Bahnstation verhaftet. Er hatte seit seiner Flucht nichts mehr zu sich genommen und wollte sich etwas zu essen besorgen, als er entdeckt und verhaftet wurde.

Zunächst wurde er ins Gestapogefängnis in Offenburg gebracht. Von dort kam Michail Timtschenko in das KZ Dachau. Dort blieb er etwa einen Monat, bevor er im Juli 1942 ins KZ Neuengamme überstellt wurde und dort die Häftlingsnummer 9022 bekam. Zuerst musste er im Kommando Klinkerwerk arbeiten und unter anderem Sand von einem Schiff abladen:

„[...] ich war entkräftet, musste aber mit der vollen Schubkarre über die schmale Steigleiter fahren. Ich hatte die Karre voll, und plötzlich begann die Steigleiter zu wackeln.[...] So fiel die volle Karre ins Wasser. Man brachte mich ans Ufer, zog mich vollständig aus und gab mir ordentlich die Rute. Ich weiß nicht, wie viele Schläge ich mitzählen musste, ich habe nur bis sechs gezählt [...]. Meine Haut war aufgeplatzt und blutete, sodass die Hosen nicht halten konnten. So heftig wurde ich verprügelt.“

Nach diesem Vorfall wurde Michail Timtschenko wegen seiner Verletzungen in das Kommando Ofenbau im Klinkerwerk überstellt. Auch dort erhielt er Schläge, weil er während der Arbeit die Schulter eines deutschen Häftlings mit einem Brett berührt hatte. Als die Öfen fertig waren, wurde Michail Timtschenko in das Außenlager Salzgitter-Drütte überstellt, wo er in den Stahlwerken Braunschweig der Reichswerke „Hermann Göring“ arbeiten musste. Dort blieb er etwa eineinhalb Jahre bis 1945.

Als sich die britischen Truppen näherten, wurden alle Häftlinge mit einem Zug nach Celle gebracht. Mehrere Hundert Häftlinge kamen ums Leben, als der Zug von britischen Bombern angegriffen wurde. Von Celle aus mussten die Überlebenden, unter ihnen Michail Timtschenko, zum KZ Bergen-Belsen marschieren. Was er dort sah, bereitete ihm Todesangst: Überall lagen Leichen übereinander gestapelt.

„Man hat uns alle, 170 Menschen, in einer Baracke zusammengepfercht. Von dem Tag an haben wir nichts zu essen bekommen, es gab nur Wasser. Wir haben dort sechs Tage ohne Essen verbracht. Die ersten drei Tage wollten wir noch essen, danach nicht mehr. Etwas verkrampfte sich im Körper, aber man hatte keinen Hunger. Schreckliche Schwäche, von Tag zu Tag schlimmer, man konnte sich nicht mehr erheben.“

Am 15. April 1945 wurden die Häftlinge von der britischen Armee befreit. Michail Timtschenko wurde an die Rote Armee übergeben und kam nach Magdeburg. Er durchlief die „Filtration“ der Sicherheitsbehörden. Mit dieser Überprüfung wollte die sowjetische Regierung mögliche Kollaborateurinnen und Kollaborateure enttarnen. Die Rückkehrer wurden pauschal verdächtigt, für den Feind gearbeitet und damit zur Verlängerung des Krieges beigetragen zu haben.

Anschließend diente Michail Timtschenko in einer Grenzeinheit. 1947 wurde er aus der Armee entlassen und kehrte in sein Dorf in der Ukraine zurück, wo er wieder in der Kolchose arbeitete. Er heiratete, das Paar bekam zwei Töchter und einen Sohn.

Michail Timtschenko starb 2010.



Michail Timtschenko im Alter von 15 Jahren in Smoljasch. Das Foto war für seine Mitglieds-karte im Komsomol, der kommunistischen Jugendorganisation, bestimmt. Beides hatte er beim Einmarsch der deutschen Truppen versteckt.

(Privatbesitz Michail Timtschenko)

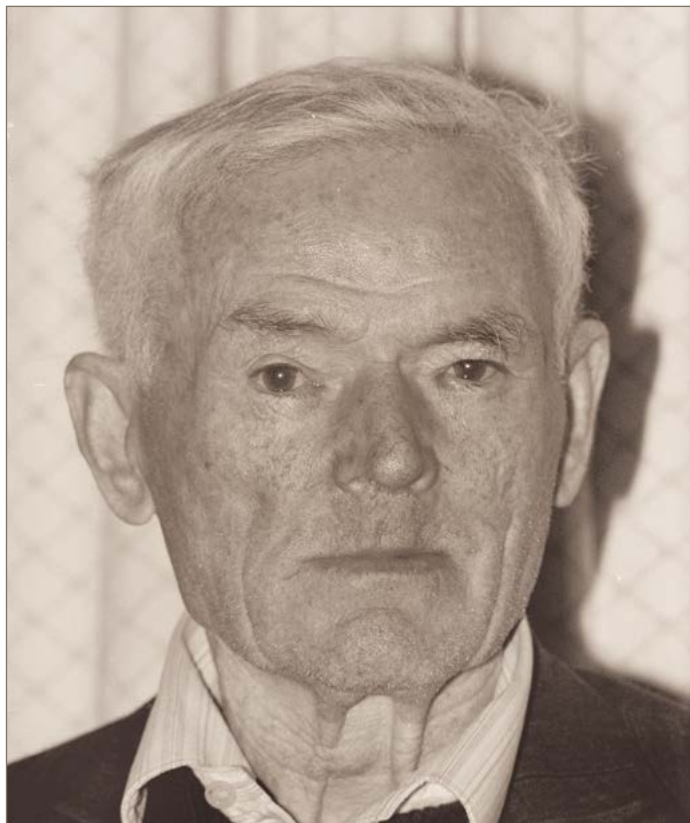


Michail Timtschenko 1945 mit 22 Jahren. Nach seiner Befreiung im KZ Bergen-Belsen durch die britische Armee wurde er an die Rote Armee übergeben und musste bis 1947 als Soldat Dienst leisten.

(Privatbesitz Michail Timtschenko)

**Michail Timtschenko bei seinem
Besuch in Hamburg am
28. April 2001 im Elsa-Brand-
ström-Haus in Hamburg-
Blankenese.**

Foto: Herbert Diercks. (ANG, F 2001-1212)



**Michail Timtschenko auf dem
Abschiedsfest seines Besuches
in Hamburg im April 2001.**

*Foto: Katja Hertz-Eichenrode.
(ANG, F 2001-2215)*



Übersetzung:

Wir müssen uns vor ihm tief beugen – der Tod ist vor ihm zurückgewichen

*Dieser Mensch musste in seinem Leben so viel Leid,
Kummer und Sorgen erfahren, dass es für Hunderte oder
sogar für Tausende von Menschen reichen würde.*

*Unser Landsmann hat die Qualen von vier KZ erleben
müssen, viele Male hat er dem Tod in die Augen sehen
müssen und hat durch Wunder überlebt.*

*Man muss viel Willen, Mut, seelische und körperliche
Kraft haben, um nicht nur zu überleben, sondern die
Menschengüte zu behalten und den Glauben an
die Menschen nicht zu verlieren. [...]*

Aus dem Zeitungsartikel (folgende Seite)
anlässlich des 80. Geburtstags von Michail Timtschenko, 2003.

«СХИЛИМО ГОЛОВИ У ШАНІ- ПЕРЕД НИМ ВІДСТУПИЛА НАВІТЬ СМЕРТЬ»

На долю цього чоловіка випало стільки горя, мук і страждань, що їх вистачило б на десятки, а, можливо, і сотні людей.

Наш земляк пройшов через пекельні муки чотирьох гітлерівських концтаборів, піддавався жахливим тортурам і спливав кров'ю, сотні разів дивився в очі смерті і дивом живив у гітлерівських катівнях.

Треба мати неабияку силу волі, мужність, витримку, моральний і фізичний гарт, щоб не тільки вижити в такому пеклі, а й зберегти кращі людські якості, віру в людей.



17-річним юнаком Михайло Тимченко був насильно вивезений на каторжні роботи в фашистську Німеччину. Працював на фабриці, яка знаходилась на кордоні з Францією.

Від непосильної праці і нелюдських умов життя в'язні часто хворіли і помирали. Щоранку із смердючих бараків виносили трупи людей, складали їх рядами і на спеціальній тачці відправляли в крематорій. Тих, хто намагався втекти, есесівці ловили і прилюдно вшали.

Переконавшись в тому, що вийти живим із цього пекла неможливо, Михайло Тимченко став ретельно готуватись до втечі. В кінці червня 1942 року він вирвався на волю і рушив до залізниці.

Спочатку вскочив в тамбур товарного поїзда, що рухався на схід, а потім перебазувався під вагон. Півтори доби їхав, тримаючись руками і ногами за металеві деталі.

Коли сили стали покидати, Михайло на одній із зупинок непомітно вибрався з-під вагона, сподіваючись напиться води і знайти щось із їжі. Там його схопили жандарми і відправили у в'язницю міста Офенбург, а звідти - в зловісний концтабір Дахау.

Всі в'язні знали, що їхній шлях на свободу пролягав через високі труби численних крематоріїв, які нещадно димили, спалюючи невинні життя. В цій фабриці смерті наш земляк бачив такі страхітливі речі, котрі нормальна людина не зможе увіяти собі навіть у кошмарному сні.

Врятував його випадок. В результаті тотальних мобілізацій чоловічого населення на фронт, в Німеччині відчувалася нестача робочої сили.

В концтаборі Дахау відібрали декілька тисяч в'язнів, які ще тримались на ногах, і відправили на каторжні роботи. Михайло Тимченка привезли в другий концтабір Нойенгамме, в якому він провів півтора роки, працюючи на цегельному заводі.

Коли з його вини виїшов з ладу один агрегат, то есесівці поклали «винуватця» на лаву і біли металевими канчуками так, що спина перетворилася у суцільне кровоточиве місце... Від шибениці нашого земляка врятувало те, що він був невисокого росту, зменшив свій вік і есесівські кати вважали його підлітком.

Три дні пролежав Михайло Тимченко на животі, періодично втрачаючи свідомість.

Врятувала його молодість і допомога французьких в'язнів, які отримували посылки з дому.

На четвертий день в барак зайшов лікар, який завжди робив уколи з отрутою, і два есесівці. Розуміючи мету їхнього візиту, наш герой знайшов у собі сили піднятися з нар і вийти на роботу. Так Михайлу Пантеліювичу вкотре вдалося уникнути гітлерівського крематорію.

Коли війська союзників підходили до міста, в'язнів намагалися поїздом перебазувати в інший концтабір, перевозячи в вагонах без покрівлі.

Дорогою цей ешелон був вщент розгромлений англійською авіацією. Із 1200 в'язнів залишилося живих лише 174. Біля вагону, де знаходився Михайло, розірвалася бомба, яка підняла вгору землю і нею присипала в'язнів.

Михайло Тимченко був оглушений і поранений, проте в нього вистачило сил розгребти руками землю і вибратися з вагону, який ледве не став його могилою.

Уцілілих в'язнів есесівці пішою колоною пригнали в концтабір Бергенбедзен, загнали в барак і шість днів не давали їжі і води. В результаті такого злочину більша частина загинула. Наш земляк і тут живив.

16 квітня 1945 р. в'язнів звільнили англійські війська і наполегливо агітували не повертатись на Батьківщину, а їхати в Англію. Від таких перспектив Михайло Тимченко категорично відмовився. Він був призваний до лав Радянської Армії. Служив у Німеччині. В березні 1947 р. демобілізувався і оселився в селі Заньки, де проживає і понині.

Перед мужністю і стійкістю цієї людини неодноразово відступала навіть смерть. А ми - живі, повинні низько поклонитись йому за героїзм, відвагу, бажання жити.

В. МАНДРИКА.

Im Jahr 2003 feierte Michail Timtschenko seinen 80. Geburtstag. Seine Kinder gratulierten ihm über Rundfunk, Fernsehen und Zeitung zu diesem runden Geburtstag. In einem Brief an die KZ-Gedenkstätte Neuengamme schrieb er:

„Ich bin meinen Kindern sehr dankbar für die Fürsorge und Bemühung, dass mein Jubiläum immer in Erinnerung bleibt. Ich und meine Frau haben schwache Gesundheit. Aber wir würden noch so gern ein bisschen leben. Wir haben gute Kinder, die uns im Haushalt helfen, sie helfen im Gemüsegarten und waschen unsere Wäsche. Das ist für uns eine große Unterstützung.“

(ANg, Bestand Michail Timtschenko)

Anlässlich des 80. Geburtstags von Michail Timtschenko erschien auch ein Artikel in der regionalen Zeitung seines Heimatortes Sanki, in dem über sein Schicksal in Deutschland berichtet wird.

(Privatbesitz Michail Timtschenko)

